

Dieses eurotopia-Verzeichnis...

...ist die sechste Ausgabe seit 1997, kommt weiterhin aus dem Ökodorf Sieben Linden in der norddeutschen Prärie und verfolgt weiterhin die Philosophie, möglichst viele Gemeinschaften in Europa vorzustellen bzw. sich vorstellen zu lassen. Das ist, vor allem anderen, der Sinn dieses Buches. Es soll zeigen, dass Gemeinschaftsleben ein lebendiges, funktionierendes Lebensmodell ist. Das soll eigentlich kein Geheimnis sein, und die meisten Menschen haben auch schon außerhalb von Lebensgemeinschaften, Ökodörfern, Kommunen und Co-Housing-Projekten den Zustand der „Gemeinschaft“ erlebt und genossen – und trotzdem wird auch diese Ausgabe des eurotopia-Verzeichnisses wieder ein Geheimtipp bleiben. Ich habe es ja an der letzten Ausgabe gemerkt: Die ist auch schon sehr gut geworden. Sie wurde auch gern gekauft von Menschen, die irgendwie, von irgendwem, davon gehört haben. Und die Gemeinschaften, die darin veröffentlicht wurden, fanden es auch gut, dass wir dieses Verzeichnis herausgeben: das merke ich erstens daran, dass diesmal noch mehr dabei sind als in der letzten Ausgabe, und zweitens an den vielen freundlichen E-Mails von Gemeinschaftsvertreter*innen, die sich ausdrücklich für unsere Arbeit bedankt haben.

Was überhaupt nicht geklappt hat: Mit dem kleinen eurotopia-Verzeichnis irgendeinen Eindruck im Mainstream zu machen. Es gab zwar die eine oder andere Pressemitteilung, z.B. in einem Krankenkassen-Magazin (Securvita) oder einer kleinen anthroposophischen Zeitschrift, aber es ist schon auffallend, dass keine einzige kommerzielle Zeitung oder Zeitschrift auf meine verschickten Rezensionsexemplare reagiert hat. Und ich habe versucht, so ziemlich alle anzuschreiben. Ich dachte, dass das auch für Blätter, die es am Kiosk gibt, Stoff für spannende Artikel sein könnte: dass es in Europa Hunderte real existierende Beispiele gibt von Menschen, die ganz anders miteinander leben, als sich von ökonomischen, sozialen und politischen Zwängen herumtreiben zu lassen.

Geheimtipp Gemeinschaft

Ich denke immer noch, dass sich viele dafür interessieren könnten, die nichts von Lebensgemeinschaften wissen und auch nicht in Gemeinschaft ziehen wollen. Bevor ich in einer Gemeinschaft gelebt habe, hat mir allein das Wissen, dass es so was gibt, immer wieder Vertrauen in die Welt und in meine Zukunft gegeben. Aber nach den vergeblichen Versuchen, das letzte eurotopia-Buch im Mainstream bekannter zu machen, erwarte ich auch für diese Ausgabe nicht, dass wir auf die Spiegel-Bestsellerliste kommen. Das ist den meisten veröffentlichten Gemeinschaften wahrscheinlich ganz Recht. Wir haben uns also mit dem Geheimtipp-Dasein abgefunden und das auch in die Titelgestaltung einfließen lassen: Wie spannend Gemeinschaftsleben ist, ist nicht offensichtlich; den ersten Schritt musst du selber tun (auch wenn es bedeutet, das Cover zu zerreißen – ich würde allerdings empfehlen, es einfach nur aufzublättern).

Dass Gemeinschaftsleben weitgehend unbekannt bleibt, ist allerdings auch eins von vielen kleinen Indizien dafür, dass unsere Gesellschaft zwischen dem Mainstream und allen

anderen Lebensentwürfen nicht so durchlässig ist, wie sie sich gerne präsentiert. Davon handelt mein langer Artikel vom Wasserfall, der, ich gebe es zu, ein bisschen dystopisch geraten ist, obwohl ich ein erklärter Gegner von Verschwörungstheorien bin. Vermutlich ein schlechtes Zeichen, dass sogar ich davon spreche, dass der Mainstream buchstäblich den Bach runtergeht. Aber andererseits gibt es genügend spannende Möglichkeiten, an einer anderen Zukunft mitzuarbeiten. Davon handelt der Artikel „Gemeinschaft werden, sein und bleiben“: Besonders davon, dass in schon lange existierenden Gemeinschaften mitunter größere Herausforderung zu finden sind als bei Gemeinschaftsgründungen. Und Herausforderungen sind natürlich etwas Gutes, denn daran wächst man. Man kann auch Abenteuer zu ihnen sagen.

Zwei lange Artikel zu schreiben und das vor die Beschreibungen der Gemeinschaften zu drucken (weil ich der Herausgeber bin und es mir niemand verbietet), ist natürlich etwas dreist. Ich habe es mir nur erlaubt, nachdem ich dazu Kommentare aus den anderen Gemeinschaften eingeladen habe, wie in einem Blog. Ein spannendes redaktionelles Experiment, das den Autoren (mich) in angemessene Schranken weist und ganz andere Sichtweisen von Menschen aus ganz anderen Gemeinschaften ins Boot holt. Wenn das Buch veröffentlicht ist, soll die Diskussion auf der eurotopia-Website fortgeführt werden. Die spannenden Artikel, die in den letzten Ausgaben in diesem Teil vor den Gemeinschaftsbeschreibungen erschienen sind, sind besonders für eurotopia-Neueinsteiger*innen immer noch sehr empfehlenswert und zum größten Teil auf unserer Website lesbar.

Making Of

Es ist schon kurios und vielleicht auch schwer vorstellbar, wie schwierig es ist, mit den uns bekannten Gemeinschaften konstruktiv zu kommunizieren. Die Gemeinschaften, die im Buch veröffentlicht sind, wurden bis zu drei Mal per E-Mail angeschrieben und daran erinnert, einen Beitrag für dieses Buch zu verfassen. Einige wurden noch zusätzlich per Post angeschrieben oder sogar angerufen. Zuletzt gab es noch mal Mails in den jeweiligen Landessprachen, wahrscheinlich ziemlich brachial übersetzt vom großen Bruder Google, der zwar den Wasserfall ordentlich beschleunigt (siehe Artikel), aber für die globale digitale Kommunikation erstaunliche Werkzeuge bereitstellt. Mit dem Rücklauf sind wir sehr zufrieden – in dieser Ausgabe sind sensationelle 590 Gemeinschaften beschrieben (davon 105 Hausprojekte und 60 Siedlungen jeweils mit „ausgeprägtem Gemeinschaftscharakter“); verglichen mit 430 in der letzten Ausgabe. Trotzdem haben wir von etwa 1800 Gemeinschaften (besser gesagt „von 1800 Mailempfänger*innen, von denen wir guten Grund zur Annahme haben, dass sie zu Lebensgemeinschaften in Europa gehören“) überhaupt keine Antwort bekommen (obwohl die Mails nicht zurückkamen). Auf jede Gemeinschaft im Buch kommen also wahrscheinlich zwei bis drei, die nicht im Buch stehen. Auch interessant.

Das Buch wurde wieder im Ökodorf Sieben Linden mit zahlreichen freiwilligen Helfer*innen zusammengestellt, die erst nach Gemeinschaften „gefahndet“ und deren Antworten dann in

unsere Datenbank übertragen haben. Das waren, abgesehen von der geleisteten tollen Arbeit, schöne Zeiten: Mit Rahel, Sigrid, Martin, Mariam, Jonas, Marsilio, Anna, Peter, Lennart... Und dann weiter mit Jonas und nochmal Rahel. Das englische Lektorat hat Eliška gemacht, das deutsche Liza, Katharina, Julie, Matthias, Christina, Barbara, Corinna und vor allem Elisa. Jonas ist gleich in Sieben Linden geblieben und ich bin besonders dankbar, dass er hochqualifiziert über die Anastasia-Bewegung recherchiert und den Artikel auf Seite 55 dazu geschrieben hat. Damit positionieren wir uns ganz klar für eine weltoffene Gesellschaft, ohne die Menschen auszugrenzen, die Familienlandsitze gut finden, aber mit manchen Aussagen aus den Anastasia-Büchern auch nichts anfangen können.

Die meisten der genannten Mitarbeiter*innen haben auf meinen Aufruf im eurotopia-Newsletter geantwortet. Die IT hat wieder der unentbehrliche und geduldige Volker aus der Gemeinschaft Schloss Glarisegg in der Schweiz ausgetüftelt und Wolfgang hat geholfen, einen neuen Shop aufzusetzen. Mögen diese Menschen in allen Gemeinschaften willkommen sein. Danke danke!

Der größte Dank gebührt den Gemeinschaften, die geduldig unsere technischen Probleme und unsere ständige E-Mail-Nerverei erduldet und sich eintragen lassen haben. So haben wir wieder ein Buch zusammenstellen können, das eine einzigartige Zusammenstellung von existierenden und geplanten Gemeinschaften bietet. Es gibt zwar etliche Listen von Gemeinschaften im Internet, aber die sind trotz der Möglichkeiten des Internets meist gar nicht so aktuell und umfassend. Die Nachteile des gedruckten Buches versuchen wir wieder mit unserer Buch-Suche auf www.eurotopia.de/buchsuche zu kompensieren, und außerdem gibt es eine geheime Idee, wie wir vielleicht trotz unserer Vorbehalte auch ein digitales Angebot machen können. Besuchen Sie ab und zu unsere Website oder tragen sich für den Newsletter ein, wenn Sie sich dafür interessieren. Den verschicken wir so selten, dass er Sie sicher nicht stört. Und auch umgekehrter Informationsfluss ist willkommen: sendet uns Feedback! Manchmal reicht ein gutes Argument, um für die nächste Ausgabe wieder was anders zu machen; diesmal zum Beispiel die Markierung von Gemeinschaften, die in der letzten Ausgabe nicht dabei waren. Wer das letzte Buch kennt und wissen will, welche Projekte neu aufgeführt sind, kann sich jetzt über den lachenden Stern freuen – das geht auf die Anregung eines Lesers zurück. Danke auch dafür!

Geplant!

Auf eine recht bedeutende Änderung muss ich noch hinweisen. Und zwar werden die geplanten Gemeinschaften in dieser Ausgabe nicht mehr zwischen den existierenden aufgeführt, sondern in einem eigenen Teil. Das ist für diese Gruppen wahrscheinlich nicht so toll, ermöglicht es den Leser*innen aber, gezielt nach existierenden oder eben nach geplanten Gruppen zu suchen. Leider sind Gemeinschaftsplanungen ja auch viel unkonkreter als existierende Gemeinschaften (siehe Artikel „Gemeinschaft werden, sein und bleiben“), zudem hat sich die Zahl der Gemeinschaftsplanungen seit der letzten Ausgabe beinahe verdreifacht. Da schien dieser Schritt angemessen, und ich bitte um Verständnis insbesondere bei den

geplanten Gruppen, die dadurch etwas nach hinten gerutscht sind.

Was eurotopia angeht: Da ist auch so einiges geplant. Erst mal muss das Verzeichnis fertig und in die Welt gebracht werden - dann werden wir eine Idee verfolgen, um das Verzeichnis vielleicht doch nochmal digital zugänglich zu machen. Warum wir das bisher nicht tun, haben wir in der letzten Ausgabe ausführlich beschrieben und es steht auch in den „FAQ“ auf unserer Website. Außerdem braucht es endlich mal wieder einen guten Film über das Gemeinschaftsleben. Und nachdem den einfach niemand anderes liefert, müssen wir das wohl selbst tun. 18 Jahre nach „Leben unter Palmen“ (siehe Bibliografie, Seite 604) bin ich ziemlich entschlossen, dieses Pferd mal wieder aufzuzäumen. Wer das unterstützen will, zum Beispiel finanziell, schreibt einfach an eurotopia.

Ich wünsche jetzt eine spannende und inspirierende Zeit in der Welt der Gemeinschaften ab Seite 64. Wenn Sie die folgenden Artikel lesen: Die Kommentare darunter sind wirklich gut und wichtig und rücken alles nochmal in ein anderes Licht!

Mit gemeinschaftlichen Grüßen:



Micha Würfel



Das hätten wir mal öfters machen sollen: Betriebssport bei eurotopia. V.l.n.r.: Rahel, die als erste Freiwillige sechs Wochen lang akribisch neue Gemeinschaften recherchiert hat und später nochmal wieder kam, Jonas, der sich erst Sieben Linden und dann noch ganz viele andere Gemeinschaften anschauen wollte - und schließlich einfach hier geblieben ist, und Micha, der diesen Bilduntertext in seiner 538. Arbeitsstunde für das vorliegende Buch schreibt (geht ja noch)